

u^b

b

**UNIVERSITÄT
BERN**

178. STIFTUNGSFEIER
1. DEZEMBER 2012

www.unibe.ch



Dies academicus 2012



Programm



Dies academicus 2012

1. Dezember 2012

Eingangsmusik	F. Mendelssohn: Ouvertüre C-Dur op. 101 «Trompeten-Ouvertüre» Medizinerorchester Bern Leitung: Matthias Kuhn
Begrüssung	Prof. Dr. Martin Täuber Rektor der Universität Bern
Ansprache	Regierungsrat Dr. Bernhard Pulver Erziehungsdirektor des Kantons Bern
Zwischenmusik	C. Franck: Psaume 150 «Louez le Dieu, caché dans ses saints tabernacles» Unichor Bern / Medizinerorchester Leitung: Matthias Heep
Akademische Rede	Prof. Dr. Doris Wastl-Walter Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit als gesellschaftliche Herausforderungen – Was kann die Universität dazu beitragen?
Ansprache	Letizia Seraina Carigiet Vorstand der StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB)
Zwischenmusik	J. Haydn: Sinfonie Nr. 100 in G-Dur, «Militärsinfonie» 2. Satz, Allegretto Medizinerorchester Bern
Akademische Ehrungen	Ehrendoktorate Hans-Sigrist-Preis Theodor-Kocher-Preis Dr. Lutz Zwillenberg-Preis Altersforschungspreis Credit Suisse Award for Best Teaching Weitere akademische Ehrungen
Schluss	Gaudeamus

Akademische Rede

Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit als gesellschaftliche Herausforderungen – Was kann die Universität dazu beitragen?

Mit meinem Thema möchte ich zwei Perspektiven verknüpfen: diejenige aus meiner Disziplin, der Geographie, insbesondere der Kulturgeographie, und diejenige, die sich aus meiner Position als Vize-Rektorin für Qualität, Nachhaltigkeit und Chancengleichheit der Universität Bern ergibt.

Geographie ist eine Wissenschaft, die sich mit der Mensch-Natur-Beziehung befasst oder – etwas präziser formuliert – mit den Beziehungen von Gesellschaften zu ihrer Umwelt. Wenn man diese Schnittstelle und insbesondere die wechselseitigen Einflüsse aus der Sicht einer theoriegeleiteten empirischen Wissenschaft erforschen will, stellt sich unmittelbar die Frage nach den Zielen. Forschungsziele sind zwar das Resultat innerwissenschaftlicher Innovationen, aber immer auch damit verbundener übergeordneter Werte.

Nachhaltige Entwicklung steht heute für solche übergeordneten und verpflichtenden Werte. So hält beispielsweise die Schweizerische Bundesverfassung in Artikel 2 fest, «*Sie [die Schweizerische Eidgenossenschaft] fördert die gemeinsame Wohlfahrt, die nachhaltige Entwicklung, den inneren Zusammenhalt und die kulturelle Vielfalt des Landes*». In Artikel 73 wird das noch genauer gefasst «*Bund und Kantone streben ein auf Dauer ausgewogenes Verhältnis zwischen der Natur und ihrer Erneuerungsfähigkeit einerseits und ihrer Beanspruchung durch den Menschen anderseits an*». Damit ist ein scheinbar klares Ziel für den Umgang der Gesellschaft mit der Natur definiert, das auf einem gesellschaftlichen oder zumindest politischen Konsens beruht. Solche Soll-Sätze können nie aus der Wissenschaft selbst kommen oder aus Ist-Sätzen abgeleitet werden, sondern es sind kontextgebundene normative Setzungen. Die Wissenschaft kann und muss hingegen die Wege zur Zielerreichung, die Konsequenzen solcher Soll-Werte und auch deren oft paradoxe Folgen aufzeigen und analysieren.

Seit dem Brundtland-Bericht von 1987 gilt als *nachhaltige Entwicklung* eine «*Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können*». (World Commission on Environment and Development, 1987, S. 51). Die Norm der *Nachhaltigkeit* hat in dieser Definition, die auch in die Strategiepapiere des Bundesrates eingeflossen ist, eine *zeitliche* Perspektive im Hinblick auf angemessene Entwicklungsmöglichkeiten auch für zukünftige Generationen. Sie hat eine *räumliche* Perspektive, da sie sich auf lokale und regionale, aber auch auf nationale und globale Verhältnisse bezieht. Sie umfasst aber auch eine *soziale* Perspektive, die auf Gerechtigkeit (equity) zielt, also den Abbau von Armut und Disparitäten einschliesst. Diese Entwicklungen werden meistens in einer ökologischen, einer ökonomischen und einer sozio-kulturellen Dimension thematisiert, wobei vom «magischen Dreieck» oder dem «Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit» gesprochen wird. Dieses umfasst die drei Zieldimensionen: ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und gesellschaftliche Solidarität.

Zwar werden diese drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung oft unabhängig voneinander bewertet, aber sie stehen in einem äusserst komplexen systemischen Wirkungsgefüge. So ziehen Veränderungen in einer Dimension Veränderungen in den anderen Bereichen nach sich. Es kann zu gegenläufigen Entwicklungen kommen, wenn eine positive Veränderung in einem Bereich negative Konsequenzen in einem anderen Bereich herbeiführt. Somit geht es oft um eine Abwägung von Vor- und Nachteilen in den sich überlappenden dynamischen Bereichen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, die sich ja nur kategorial fein säuberlich trennen lassen. Dies führt immer wieder zu Zielkonflikten und damit notwendigerweise zu entsprechenden gesellschaftlichen Verhandlungen. Welche der nachhaltigen Entwicklungsmöglichkeiten dann gewählt wird, hängt insbesondere von Macht- und Interessenskonstellationen und von dem Steuerungspotenzial bezüglich der Soll-Werte ab, wie Urs Wiesmann und Peter Messerli betont haben (vgl. Wiesmann, Messerli, 2007, S.131).

Für diese gesellschaftlichen Aushandlungs- und Lernprozesse kann und muss die Wissenschaft Grundlagen und Informationen anbieten und zwar sowohl auf der Ebene von Zielwissen im Wertungsfokus als auch von Systemwissen im Wirkungsfokus und des entsprechenden Transformationswissens im Hinblick auf die Verbindung der beiden Ebenen (vgl. Pohl, Hirsch Hadorn 2007).

Die Rolle der Wissenschaft besteht darin: (1) die komplexen Wirkungsgefüge hinter den Zielkonflikten zu analysieren, (2) Wissen als «Gegenmacht» den reinen Interessensvertretungen gegenüberzustellen und (3) Transformationswissen sowie (4) Reflexionswissen zur

Verfügung zu stellen. Es gibt aber auch die Pflicht der Wissenschaft: (1) sich ebenfalls mit Zielwissen auseinanderzusetzen und (2) Transdisziplinarität im Sinne der Koproduktion von Wissen zu entwickeln, insbesondere auch methodisch (siehe auch Wiesmann, Hurni et al 2011). Dies ist eine spannende Herausforderung und die Schweizerischen Akademien der Wissenschaft haben dazu ein eigenes Netzwerk, das td-net (www.transdisciplinarity.ch) eingerichtet, in dem sich auch die Universität Bern engagiert.

Hier liegt die Chance der Wissenschaft, einen Beitrag zur Wissensgesellschaft zu leisten und neue Wege im ICT-Bereich zu nutzen, die innovative Bezüge zulassen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Dies ist wissenschaftlich äusserst fruchtbar, weil es uns zwingt, uns mit Komplexitäten der Realwelt zu beschäftigen, ausserhalb von reduktionistischen Modellen. In diesem Sinn ist Wissenschaft wie Klimaforschung, Nachhaltigkeitsforschung oder Geschlechterforschung auch ein politisches Projekt mit dem Willen zur Gesellschaftsveränderung. Wissenschaft kann Anstösse zur gesellschaftlichen Debatte geben und Themen lancieren sowie Handlungsbedarf aufzeigen.

Die Universität Bern hat sich diesbezüglich schon profiliert und wir wollen weiterhin daran arbeiten. Als Forschungszentrum hat sich aus der Geographie neben dem Öschger Center für Klimaforschung das Center for Development and Environment (CDE) entwickelt, das sich der Querschnittsaufgabe *Nachhaltige Entwicklung* widmet und internationale Spitzenforschung bietet im Bereich der verantwortungsvollen Nutzung natürlicher Ressourcen, des Abbaus sozialer Disparitäten und der Frage von Multilevel Governance.

Ein wesentlicher Aspekt von Nachhaltigkeit ist Gerechtigkeit und Solidarität, die – wie gesagt – intergenerationell und auf allen Skalenebenen, von lokal bis global gesehen werden müssen. Ich möchte aus diesem breiten Spektrum hier nur einen Aspekt herausgreifen und zwar die Norm der Geschlechtergerechtigkeit (seit 1981 ebenfalls in der Bundesverfassung verankert). Diese reflektiert, wie sehr Geschlecht – im Zusammenwirken mit anderen Ungleichheitsdimensionen – den Zugang zu Chancen und Ressourcen, aber auch zu Macht und Herrschaft bestimmt. Auch hier fragen wir, was die Universität zu diesem Themenkomplex beitragen kann.

Die Universität Bern hat 2001 das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung eingerichtet, das sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit den gesellschaftlichen Dimensionen von Geschlecht, Geschlechtlichkeit und Geschlechterbeziehungen auseinandersetzt. Dabei interessieren die am biologischen Geschlecht festgemachten *sozialen* Kategorien und die damit verbundene «Ordnung der Geschlechter» (siehe Honegger 1991) und ihre Wirkungsmacht in

Alltag, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ebenso wie in Kultur und Wissenschaft. Geschlecht ist einer von mehreren sozialen Platzanweisern.

Mit Geschlecht sind bestimmte Erwartungen und Zuschreibungen verknüpft, welche dann gesellschaftliche, kulturelle, politische und ökonomische Ordnungen strukturieren und Hierarchien festschreiben.

Die Geschlechterforschung hat auf vielfache Weise gezeigt, dass Geschlecht und die entsprechenden Zuschreibungen nicht einfach naturgegeben sind, sondern es sich um zwar äusserst wirksame, aber doch auch wandelbare kulturelle Konstruktionen handelt, die in sozialen Interaktionen immer wieder hergestellt und durch gesellschaftliche Strukturen vielfältig gestützt werden.

Das Wissen um diese Prozesse aber legt den Blick frei auf Veränderungschancen: Geschlechterordnungen und Geschlechterhierarchien sind nicht unausweichliches Schicksal, sondern können im Sinne von mehr Gerechtigkeit, aber auch im Sinne von mehr sozialer Nachhaltigkeit verändert werden. Die aktuelle Geschlechterforschung kann deshalb sowohl Frauen als auch Männern durch die kritische Auseinandersetzung mit vorgegebenen Geschlechterrollen und Geschlechterverhältnissen Erkenntnisgewinn bringen und insgesamt zu einer nicht mehr geschlechterseparierten und geschlechtsdiskriminierenden Gesellschaft beitragen. Diesem Anliegen ist die Geschlechterforschung an der Universität Bern verpflichtet, wenn sie sich mit den Geschlechterdimensionen der sozialen Entwicklung, etwa dem historischen Wandel von Geschlechterrollen, mit den Geschlechterdimensionen der nachhaltigen Entwicklung, etwa im Kontext von Entwicklungspolitik, oder mit den Geschlechterdimensionen der politisch-rechtlichen Entwicklung, etwa im Kontext der Menschenrechte, befasst. Hier ist die Universität Bern ebenfalls aktiv, indem sie sich am Schweizerischen Kompetenzzentrum für Menschenrechte beteiligt.

Wenn wir beispielsweise im Rahmen des NFP 60 über Integrationsstrategien und -möglichkeiten von gut ausgebildeten Migrantinnen in den Schweizer Arbeitsmarkt forschen, dann ist das ein Beitrag zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und damit sozialer, aber auch ökonomischer Nachhaltigkeit in der Schweiz¹.

¹ Doris Wastl-Walter und Yvonne Riaño: Forschungsprojekt «*Understanding Inequalities of Access to The Labour Market: The Intersection of Gender and Ethnicity*» im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes «Geschlechtergleichheit» (NFP 60), finanziert durch den SNF.

Zusammenfassend möchte ich festhalten: Die Universität kann und soll nicht gesellschaftliche oder politische Entscheidungen treffen. Aber wir können Themen setzen und Debatten anstossen, Entscheidungsgrundlagen liefern, Handlungsfolgen abschätzen und Lösungsvarianten hin zu einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung anbieten.

Literatur:

Honegger, Claudia (1991): Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib, Frankfurt: Campus Verlag.

Pohl, Christian & Gertrude Hirsch Hadorn (2007): Principles for Designing Transdisciplinary Research. A Proposition by the Swiss Academies of Arts and Sciences. München: oekom.

Wiesmann, Urs & Peter Messerli (2007): Wege aus den konzeptionellen Fallen der Nachhaltigkeit. Beiträge der Geographie. In: Kaufmann, Ruth / Paul Burger & Martine Stoffel (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeitsforschung – Perspektiven der Sozial- und Geisteswissenschaften. Bern: Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, pp 123–142.

Wiesmann, Urs / Hans Hurni / Cordula Ott & Claudia Zingerli (2011): Combining the concepts of transdisciplinarity and partnership in research for sustainable development. In: Wiesmann, Urs & Hans Hurni, editors; with an international group of co-editors. Research for Sustainable Development: Foundations, Experiences, and Perspectives. Perspectives of the Swiss National Centre of Competence in Research (NCCR) North-South, University of Bern, Vol. 6. Bern, Switzerland: Geographica Bernensia, pp 43–70.

World Commission on Environment and Development (1987): Our Common Future. New York: Oxford University Press.

Ehrungen

Ausführliche Angaben zu den geehrten Personen finden Sie auf
www.diesacademicus.unibe.ch

Herrn Willi Nafzger, VDM, Bern

Laudatio:

Willi Nafzger,

- *dem engagierten Gefangenen-seelsorger, der unzählige Menschen, die eine Strafe verbüsst, begleitet hat,*
- *dem Humanisierer des Strafvollzugs, der die Gefangenen- zur Gefängnisseelsorge entwickelte, indem er auch die Probleme des Gefängnispersonals in den Blick rückte,*
- *dem Ausbilder von Gefängnispersonal in der Schweiz und weltweit, der die Problematik des strafrelevanten Handelns und die Ambivalenz des strafenden Staates theologisch präzise wahrnimmt,*
- *einem der Pioniere des Programms «Tataufarbeitung/ Wiedergutmachung», der Opfer in der Verarbeitung ihres Erlebens und Täter bei der Aufarbeitung ihrer Taten begleitet hat,*
- *dem Nestor der Schweizer Gefängnisseelsorge, der den Weiterbildungsstudiengang «Seelsorge im Straf- und Massnahmenvollzug» an der Universität Bern mitbegründet und 20 Jahre mitgetragen hat.*



Geboren 1942
1968–1973 Theologiestudium an der Universität Bern
Bis 1986 Gemeindepfarrer und Gefängnisseelsorger in der Ostschweiz
Ab 1988 Ausbildung zum Psychotherapeuten
1991–1995 Ausbildung von Gefängnispersonal im Kosovo im Rahmen eines UNO-Auftrages
1991–2011 Projektleiter des Nachdiplomstudiums «Seelsorge im Straf- und Massnahmenvollzug» an der Theologischen Fakultät der Universität Bern
Während 12 Jahren Vizerektor und pädagogischer Leiter des Schweizerischen Ausbildungszentrum für das Strafvollzugspersonal in Fribourg

Herrn lic. rer. pol. Peter Siegenthaler, Bremgarten BE



Laudatio:

Peter Siegenthaler,

dem umsichtigen und hartnäckigen Reformier der öffentlichen Aufgabenerfüllung und deren Finanzierung. Besonders geehrt werden seine Verdienste in Projekten von nationaler Bedeutung wie der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA), dem Neuen Rechnungsmodell des Bundes (NRM) sowie dem Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget (FLAG). Mit der massgeblichen Mitwirkung an der Schuldenbremse, wie sie heute in der Bundesverfassung umschrieben ist, hat sein Schaffen internationale Ausstrahlungskraft erlangt. Auch dank seinem zielorientierten Vorgehen in der Wirtschafts- und Finanzkrise geniesst Peter Siegenthaler einen hoch angesehenen Ruf, der ihn zum gefragten Experten in Praxis und Wissenschaft macht.

Geboren 1948 in Bern

1973 Abschluss des Studiums an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern (lic. rer. pol.)

1982–2010 Verschiedene Funktionen in der Eidgenössischen Finanzverwaltung, ab 2000 deren Leiter. In dieser Funktion übernahm er die Leitung zahlreicher finanzpolitischer Projekte von nationaler Bedeutung und führte, im Auftrag des Bundesrates, die staatlichen Kriseninterventionen bei der Swissair und der UBS.

2010–2011 Präsident des Verbands Schweizerischer Kantonalbanken
Seit 2011 Lehrauftrag für Finanzpolitik und Finanzmanagement im Master of Public Management and Policy (Master PMP) an der Universität Bern
Zahlreiche Verwaltungsratsmandate, seit 2012 Inselspital-Stiftung und Spitalnetz AG Bern

Herrn Prof. Rudy Hirschheim, PhD,
Baton Rouge, USA

Laudatio:

Rudy Hirschheim,

- *für seine wegweisenden Arbeiten im Bereich der theoretischen und empirischen Forschung der Wirtschaftsinformatik (engl. Information Systems), insbesondere*
- *für seine theoretische Fundierung der Methoden der Informationssystementwicklung und der Etablierung des Ansatzes des partizipativen Systemdesigns,*
- *für seine wegweisenden Arbeiten zur prozesstheoretischen Betrachtung der strategischen Planung von Informationssystemen, vor allem im Bereich des «Strategic alignment»,*
- *für seine Pionierarbeit im Forschungsbereich des Outsourcings von Informationssystem-Funktionen und dessen theoretischer und empirischer Fundierung auf Basis der Theorie der Unternehmung,*
- *für seine Arbeiten zur Reflexion der noch jungen Disziplin der Wirtschaftsinformatik und dessen philosophischer, theoretischer und methodischer Fundierung.*



Geboren 1951 in Buffalo, USA
Studien an der University of Toronto (M.Sc. 1974) und an der University of London (PhD 1985)
Professor in verschiedenen Funktionen u. a. an den Universitäten von Hamilton (Ontario), London, Oxford, Houston
Seit 2003 Ourso Family Distinguished Professor of Information Systems an der Louisiana State University
Gastveranstaltungen an Universitäten in Finnland, Südafrika, Australien, Grossbritannien, Spanien und Dänemark
2010 und 2011 Doktorandenseminare am Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI) der Universität Bern

Frau Prof. Maureen O'Hara, PhD, Lansing, USA

Laudatio:

Maureen O'Hara,



Maureen O'Hara ist eine Pionierin auf dem Gebiet der Marktstruktur, einer der fundamentalen Disziplinen der Ökonomie. Ihre Forschung befasst sich mit der Preisbildung und -entwicklung in organisierten Märkten und findet unmittelbare Anwendung, zum Beispiel in der Regulierung von Märkten oder der Entwicklung und Ausgestaltung neuer Handelsmechanismen. Maureen O'Hara hat wegweisende Beiträge in weltweit führenden Zeitschriften publiziert und mehrfach prestigeträchtige Forschungspreise erhalten. Darüber hinaus ist sie eine herausragende Dozentin und engagiert sich stark in der wissenschaftlichen Community. Als erste Frau überhaupt wurde sie 2002 zur Präsidentin der American Finance Association gewählt.

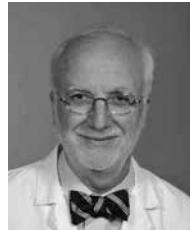
Geboren 1953 in Philadelphia, USA
Studien an der Northwestern University (M.A. 1976) und an der Kellogg Graduate School of Management, Northwestern University (PhD 1979)
Professor in verschiedenen Funktionen u. a. an den Universitäten von Los Angeles, Cambridge, London Business School, New South Wales, Hong Kong, Paris
Seit 1993 Robert W. Purcell Professor of Finance and Economics an der Johnson Graduate School of Management, Cornell University

Herrn Dr. med. Albert-Adrien Ramelet, Lausanne

Laudatio:

Albert-Adrien Ramelet,

- *für seine langjährige intensive Tätigkeit als niedergelassener Spezialist, der beigetragen hat, die Phlebologie als medizinisches Fach und Spezilität national und international zu fördern und bekannt zu machen,*
- *für seine unermüdliche Tätigkeit als Autor und Verfasser einer Vielzahl von erfolgreichen Lehrbüchern und Veröffentlichungen im Gebiet der Phlebologie, die als Standardwerke gelten,*
- *für seinen begeisterten Einsatz als Tutor und die Förderung einer Vielzahl von Schweizer und ausländischen Ärzten im Werdegang zum Fachspezialist im Gebiet der Angiologie, die er in seiner Praxis aufgenommen hat,*
- *für seinen langjährigen standespolitischen Einsatz im Gebiet der Dermatologie und der Angiologie,*
- *für sein ständiges Interesse und seine Neugierde auf operative und medizinische Geräte und seine Beiträge zu deren Verbesserung und damit zur Erleichterung von phlebologischen Eingriffen.*



Geboren 1948 in Lausanne
Studium der Medizin in Lausanne und Basel
1973 Promotion Dr. med. in Basel
1978 Facharzttitel FMH für Dermatologie und Venerologie
1978–1986 Oberarzt und Leitender Arzt am Service de Dermatologie du Centre Hospitalier Vaudois, Lausanne
Seit 1981 Dermatologische Praxis in Lausanne
1990 Facharzttitel FMH für Angiologie
Weiterbildungen in den Gebieten Lasertechnik, Phlebologie und Sonographie
Ehrenmitglied verschiedener internationaler Gesellschaften seiner Spezialgebiete
Präsidialfunktionen in nationalen und internationalen Fachverbänden
Zahlreiche Fachpublikationen
Beteiligung an der Entwicklung von neuen medizinischen Geräten (Phlebektomie Haken nach Ramelet)
Seit 2008 Konsiliararzt an der Universitätsklinik für Dermatologie in Bern

Herrn Prof. Dr. Paul Simoens, Merelbeke, Belgien

Laudatio:

Paul Simoens,



- *der herausragende, richtungsweisende Wissenschaftler, welcher die Morphologie und insbesondere die Angiologie in der Grundlagenforschung geprägt und bezüglich ihrer biomedizinischen Anwendbarkeit erneuert hat,*
- *der begnadete Lehrer und engagierte Förderer, welcher sein umfassendes Wissen Generationen von Veterinärmedizinern uneigennützig zur Verfügung gestellt und herausragende Nachwuchswissenschaftler ausgebildet hat,*
- *der beherzte und weitsichtige Standespolitiker, welcher künftige Entwicklungen rechtzeitig erkannt und in zukunftsweisenden Projekten umgesetzt hat.*

Geboren 1952 in Bruges, Belgien
1973–1976 Studium der Veterinärmedizin an der Universität Gent, Belgien
1986 Habilitation im Fach Morphologie an der Universität Gent
Ab 1988 tätig bei der European Association of Veterinary Anatomists, zuletzt als Vizepräsident
Seit 2002 Direktor des Departements für Morphologie der Universität Gent
Verschiedene Preise für seine herausragenden wissenschaftlichen Verdienste, namentlich die Verleihung des Laureate of the Royal Academy of Medicine of Belgium

Frau Eveline Hasler, Ronco sopra Ascona

Laudatio:

Eveline Hasler,

- *der Schriftstellerin, die historisches Wissen zur Schweizer Geschichte mit literarischer Vorstellungskraft und psychologischer Intuition verbindet und in ihren historischen Romanen menschlich berührende Lebensbilder schafft,*
- *der literarischen Anwältin, die in ihrem Werk an das Schicksal von recht- und heimatlosen Menschen in der Vergangenheit erinnert und die Beschäftigung mit historischen Stoffen und Figuren als Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Problemen der Gegenwart versteht,*
- *der poetischen Visionärin, die das Phantastische in der Wirklichkeit aufsucht und die kreative Macht künstlerischer Imagination über die Unmenschlichkeit demonstriert hat,*
- *der engagierten Pädagogin, die diese Kreativität mit ihren Kinder- und Jugendbüchern sowie mit ihren Gedichten und Romanen in ihrer jungen wie erwachsenen Leserschaft gleichermaßen gefördert hat.*



© Isolde Ohlbaum, München

Geboren 1933 in Glarus
Studium der Psychologie und der Geschichte in Fribourg und Paris
Tätigkeit als Sekundarlehrerin
Ab Ende der 1960er-Jahre Publikation von literarischen Texten, zuerst Kinderbücher und ab 1979 auch Texte für Erwachsene, vor allem historische Romane, aber auch Lyrik, Kolumnen, Reportagen sowie Radio- und Zeitschriftenbeiträge.
Zahlreiche Auszeichnungen für ihr Werk: u. a. Schweizerischer Jugendbuchpreis, Schubart-Literaturpreis, Meersburger Droste-Preis für Dichterrinnen, Kulturpreis der Stadt St. Gallen, Justinus-Kerner-Preis
Ihre Bücher wurden bisher in zwölf Sprachen übersetzt und zum Teil verfilmt.

Die Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät verleiht die Würde eines Doctor philosophiae honoris causa

Herrn Prof. Stephen M. Kosslyn, PhD, Stanford, USA

Laudatio:

Stephen M. Kosslyn

hat mit bahnbrechenden Arbeiten die Kognitionspsychologie nachhaltig geprägt und ihre Beziehung zu den Neurowissenschaften zukunftsweisend vorangetrieben. Getragen von einem beeindruckenden wissenschaftlichen Engagement hat er grosse Verdienste im Brückenschlag zwischen Verhaltens-, Natur- und Ingenieurwissenschaften bei der Erkundung neuer Anwendungsfelder erworben.



Geboren 1948 in Santa Monica, USA
Studium der Psychologie an der University of California, USA
1974 Promotion an der Stanford University
1983–2011 Lehre und Forschung an der Harvard University, wo ihm 2001 der John Lindsley Lehrstuhl für Psychologie eingerichtet wurde.
Über 300 Arbeiten in Fachzeitschriften und 15 Bücher
Zahlreiche Preise wie der Cattell Award, der Jean-Louis Signoret Preis für Neuropsychologie
Auszeichnungen der Rodin Remediation Stiftung (Schweiz) und der National Academy of Sciences (USA)
Heute Leiter des Center for Advanced Study in the Behavioral Sciences der Stanford University

Herrn Prof. David Southwood, PhD, London, UK

Laudatio:

David Southwood,

- *der seine gesamte wissenschaftliche Karriere der Weltraumforschung widmete, und weltweiter Experte für die Magnetosphäre der Erde und derer anderer Planeten geworden ist,*
- *der für ein Jahrzehnt der Direktor des Wissenschaftsprogrammes der ESA war. In dieser Rolle gestaltete er die derzeitige und zukünftige europäische Weltraumforschung und leitete weltweit führende Weltraummissionen, zum Beispiel die Kometenmission Rosetta, welche das derzeit umfangreichste wissenschaftliche Experiment der Schweiz mitführt.*
- *ein loyaler Unterstützer des International Space Science Institute in Bern, wo er schon zur Gründung beigetragen und es über die 17 Jahre seiner Existenz unterstützt hat.*



Geboren 1945 in Torquay, UK
1969 PhD in Physik am Imperial College, University of London
Ab 1971 Professor am Imperial College, London
Mitarbeit bei verschiedenen Weltraummissionen, massgebend an der Cassini-Huygens Mission der NASA, ESA und ASI beteiligt
1997 Head of Earth Observation Strategy der ESA
1999–2001 Professor an der University of California Los Angeles und am Imperial College London
2001–2011 Director of Science and Robotic Exploration der ESA
2012 Präsident der Royal Astronomical Society
2011 Sir Arthur C. Clarke Award for Space Achievement für seine Verdienste für die Europäische Weltraumforschung

Ehrungen und akademische Preise

Hans-Sigrist-Preis

.....
Mit dem Hans-Sigrist-Preis werden Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland für hervorragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet. Er wird alljährlich an eine oder mehrere Personen verliehen. Der Preis erfolgt in Anerkennung geleisteter Forschungsarbeiten und zur Unterstützung zukünftiger Forschungsvorhaben in einem vom Stiftungsrat zu Beginn jedes akademischen Jahres bestimmten Fachgebiet.

Theodor-Kocher-Preis

.....
Im Geiste eines ihrer grossen Forscher und Lehrer, des Nobelpreisträgers von 1909, verleiht die Universität den Theodor-Kocher-Preis an ihre besten Nachwuchswissenschaftler. Die Auszeichnung würdigt aussergewöhnliche und vielversprechende wissenschaftliche Leistungen in Spezialgebieten oder in disziplinübergreifender Perspektive.

Preis der Seniorenuniversität für Altersforschung

.....
Mit dem Preis zeichnet die Seniorenuniversität Bern herausragende Abschlussarbeiten zur Altersforschung aus, die an der Universität Bern erstellt worden sind. Sie möchte damit einen Beitrag leisten, die Altersforschung an unserer Universität zu fördern.

Credit Suisse Award for Best Teaching

.....
Mit der Vergabe des Credit Suisse Award for Best Teaching verfolgt die Credit Suisse Foundation das Ziel, die Qualität von Lehre und Ausbildung auf der Tertiärstufe zu fördern und den Wissens- und Forschungsplatz Schweiz zu stärken.

Hans-Sigrist-Preis



Der Preis geht an

Herrn Prof. Stephen A. Boppart, PhD

Laudatio:

Stephen A. Boppart,

Bliss Professor für Ingenieurwissenschaften und Direktor der «Strategic Initiative on Imaging» an der Illinois Universität ist einer der international renommiertesten und innovativsten Forscher auf dem diesjährigen Preisgebiet «Diagnostische Lasermedizin». Seine interdisziplinäre Forschung verbindet auf eindruckliche Weise Ingenieurwissenschaften, Medizin und Biologie mit dem Ziel, krankhafte Gewebeveränderungen zu diagnostizieren. Auf dem Gebiet der optischen Kohärenz-Tomographie und der Multi-Photonen-Mikroskopie erzielte er bahnbrechende Resultate, die es erlauben, Krankheiten in ihrem Frühstadium zu diagnostizieren, wenn diese besonders auf Therapien ansprechen. Neben diesen bahnbrechenden Leistungen in der biomedizinischen Photonik genießt er auch den Ruf eines exzellenten Dozenten und Betreuers.

Geboren 1968 in Harvard, USA
1998 PhD in Medical and Electrical Engineering am Massachusetts Institute of Technology
2000 Master an der Harvard Medical School
2000–2005 Assistenzprofessor an der Universität Illinois und Leiter des Biophotonics Imaging Laboratory
2006–2008 Gründungsdirektor des Mills Breast Cancer Institute
Seit 2008 Bliss Professor of Engineering und Direktor der Strategic Initiative on Imaging der Universität Illinois

Theodor-Kocher-Preis



Der Preis geht an
Herrn Prof. Dr. Thomas Nevian

Laudatio:

Thomas Nevian,

- *dem es gelungen ist, mit neu entwickelten Mess- und Visualisierungsmethoden dünnste Verästelungen von Nervenzellen im Gehirn sichtbar zu machen und dort lokale elektrische Signalverarbeitungen nachgewiesen hat,*
- *der mit neuen Methoden die aktivitäts-abhängige Veränderung von synaptischen Verbindungen untersucht und einen Rezeptortyp identifiziert hat, der ausschliesslich für die kurzzeitige Stärkung von Synapsen im Minutenbereich verantwortlich ist,*
- *der nachgewiesen hat, dass Versorgungszellen im Gehirn nicht nur die Nervenzellen mit Energie beliefern, sondern auch die synaptischen Verbindungsstärken zwischen Nervenzellen verändern, und der damit neue Wege für pharmakologische Eingriffe bei Hirnkrankheiten und chronischem Schmerz eröffnet hat.*

Geboren 1972 in Oberhausen, D
Studium der Physik an den Universitäten Duisburg und Heidelberg
2003 Promotion am Max-Planck-Institut für medizinische Forschung in Heidelberg über die Eigenschaften von Dendriten und Synapsen von Nervenzellen im somatosensorischen Kortex der Ratte
Ab 2005 Aufbau einer unabhängigen Forschungsgruppe am Institut für Physiologie der Universität Bern
2008 Pfizer Forschungspreis
Seit 2010 untersucht er mit seinem Team im Rahmen einer SNF-Förderprofessur, welche Veränderungen an Nervenzellen in der Grosshirnrinde zur Entstehung von chronischen Schmerzen führen.
Aktives Mitglied im Center for Cognition, Learning and Memory der Universität Bern
2012 Einreichung der Habilitation im Fach Physiologie an der medizinischen Fakultät der Universität Bern

Preis der Seniorenuniversität für Altersforschung



**Für das akademische Jahr
2011/2012 wird der Preis ex aequo
verliehen an Frau Simone Germann
und Frau Melanie Werren**

Laudatio:

Simone Germann

In Anerkennung ihrer Masterarbeit «Organisierte Suizidhilfe – gesetzlicher Handlungsbedarf im Bereich des Strafrechts», in der sie das nicht zuletzt politisch brisante Thema der organisierten Suizidhilfe, das gerade auch für ältere Menschen von höchster Bedeutung ist, im Hinblick auf die konkrete Fragestellung, ob diesbezüglich ein legislativer Handlungsbedarf bestehe, akribisch und kritisch ausleuchtet. Die Arbeit zeichnet sich durch eine ausserordentlich gelungene Gedankenführung und eine eindruckliche Beherrschung der Materie aus und legt eine wichtige Basis für weitere Forschung auf diesem Gebiet sowie auch für eine Entemotionalisierung der Thematik.

Geboren 1986

2007–2010 Bachelor-Studium der Rechtswissenschaften, Universität Bern

2010–2011 Erasmus Masterstudium der Rechtswissenschaften, Universität Stockholm

2011–2012 Masterstudium der Rechtswissenschaften, Universität Bern

2012–2013 Anwaltspraktika in Luzern

Preis der Seniorenuniversität für Altersforschung



Laudatio:

Melanie Werren

In Anerkennung ihrer Masterarbeit «Ehe die Tage des Übels kommen... Kohelet 11,7–12,8 vor dem Hintergrund alttestamentlicher Altersvorstellungen», in welcher sie, ausgehend von einem Kohelet-Text, mit grosser Sorgfalt die wesentlichen Vorstellungen zum Altern im Alten Testament aufarbeitet und auf der Basis des heutigen Forschungsstandes in ihrer komplexen Ambivalenz auf einem hohen gedanklichen und sprachlichen Niveau analysiert. Sie stellt damit eine wichtige Basis zur Verfügung für weitergehende Reflexionen über die Sichten des Alterns im Alten Testament, ihre Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu heutigen Sichtweisen sowie mögliche Einsichten, die sich daraus für unsere Gegenwartsorientierung ergeben könnten.

Geboren 1982

2001–2004 Ausbildung in Gesundheits- und Krankenpflege DN II, Lindenhofschule Bern

2004–2010 Pflegefachfrau DN II in Laupen und Bern

2007–2012 Studium der Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Bern

2011–2012 wissenschaftliche Hilfskraft an der Theologischen Fakultät der Universität Bern

Ab August 2012 Vikarin in Langenthal

Credit Suisse Award for Best Teaching



**Für das akademische Jahr
2011/2012 wird der Preis verliehen
an Herrn Dr. med. vet. Horst Post-
haus**

Laudatio:

Horst Posthaus,

- *dem hervorragenden Tierpathologen, der die Studierenden für sein Fachgebiet begeistert und sie bei der beruflichen Orientierung begleitet und unterstützt,*
- *dem engagierten Dozenten, der innovative Wege beschreitet zur besseren Vermittlung der Fachinhalte und zur Erreichung der deklarierten Ausbildungsziele,*
- *dem durch das European College of Veterinary Pathologists diplomierten Tierpathologen, der auf hohem Niveau und mit Humor den jungen Pathologinnen und Pathologen in Bern und europaweit ein modernes Verständnis der Pathologie als Bindeglied zwischen Klinik und Grundlagenwissenschaft zu vermitteln versteht.*

Geboren 1969 in Burgsteinfurt, D
Studium der Veterinärmedizin an der
Tierärztlichen Hochschule Hannover
1998 Promotion am Institut für Tier-
pathologie der Universität Bern
2003 PhD an der Vetsuisse Fakultät,
Universität Bern
2004 Oberassistent am Institut für
Tierpathologie mit leitender Funktion
im Bereich Sektionspathologie
2004–2005 Ergänzungsstudium Hoch-
schuldidaktik
Engagiert sich in der Weiterentwick-
lung eines modernen, praxisorientier-
ten Ausbildungsprogrammes in Patho-
logie
Federführung bei der Entwicklung des
neu geschaffenen Vertiefungspro-
grammes Pathobiologie für
Studierende im Masterabschnitt
2011 Dozent an der Vetsuisse Fakultät
der Universität Bern

Dr. Lutz Zwillenberg-Preis



**Der Preis geht ex aequo an
Herrn Dr. Peter Biedermann,
Herrn Dr. Markus Geuking und
Frau Dr. Mascha Pusnik**

Erstmals verleiht die Universität Bern 2012 den Dr. Lutz Zwillenberg-Preis.

Prämiert werden jährlich bis zu drei hervorragende wissenschaftliche Arbeiten aus dem Bereich der biologischen Wissenschaften. Der Preis soll Ansporn sein für junge Talente, die eine innovative Arbeit als PhD-Dissertation oder eine hochkarätige Publikation als Postdoc vorgelegt haben.

Der Preis wird verliehen in Erinnerung an den im Dezember 2011 verstorbenen Biologen Dr. Lutz O. Zwillenberg. Die Universität Bern dankt den Stiftern des Preises, dem Ehepaar Dr. Celia und Dr. Lutz Zwillenberg.

Laudatio:

Peter Biedermann,

der mit seiner Dissertation «Evolution of Cooperation in Ambrosia Beetles» zeigen konnte, dass bei uns heimische Ambrosiakäfer hochsozial sind, was gekennzeichnet ist durch verzögerte Dispersion und Reproduktion, altersabhängige Arbeitsteilung und eine beträchtliche Steigerung der Produktivität durch Kooperation in der Kolonie. Diese Ergebnisse sind in führenden Fachzeitschriften publiziert worden und haben weltweit grosse Beachtung gefunden.

Geboren 1981 in Leoben, Österreich
Studium der Biologie in Graz
2005–2007 Masterstudium Ökologie und Evolution, Universität Bern
Gastforscher am USDA Forest Service, und am Department of Bacteriology der Universität Wisconsin, USA
2009–2011 PhD-Studium am Institut für Ökologie und Evolution, Universität Bern
Ab 2012 Assistent am Max-Planck-Institut für chemische Ökologie in Jena, Deutschland (SNF Postdoc Fellowship)



Laudatio:

Markus Geuking,

- *der in seiner Arbeit «Intestinal Bacterial Colonization Induces Mutualistic Regulatory T Cell Responses» Mechanismen der Interaktionen zwischen Viren und dem Immunsystem, besonders bei persistierenden Viren, beschreibt,*
- *dem Forscher in mukosaler Immunologie, der die T-Zellen-Regulation für ein friedliches Zusammenleben zwischen Mäusen, Menschen und kommensalen Bakterien erklärt.*

Geboren 1977 in Luzern
1997–2002 Studium der Molekularbiologie, Biochemie und Immunologie an der Universität Zürich
2002–2006 Doktorarbeit in Immunologie bei Proff. Zinkernagel und Hengartner, Universitätsspital Zürich
2006–2010 Postdoktorand und Oberassistent an der Universität McMaster, Ontario, Canada
Seit 2010 Oberassistent, Departement für Klinische Forschung, Universität Bern (SNF Ambizione Fellowship)



Laudatio:

Mascha Pusnik,

- *der es dank harter Arbeit und viel Intuition gelang, den rätselhaften Kanal zu entdecken, durch den Proteine in das Mitochondrium des einzelligen Parasiten Trypanosoma brucei importiert werden,*
- *die uns mit ihrer Arbeit «Mitochondrial Preprotein Translocase of Trypanosomatids Has a Bacterial Origin» gezeigt hat, dass Experimente mit exotischen Parasiten zu neuen Einsichten führen können, die generelle Bedeutung für die Evolution von komplexen Zellen haben.*

Geboren 1980 in Visp
2000–2004 Diplomstudium der Biologie an der Universität Fribourg
2008 Dissertation in molekularer Parasitologie am Institut für Entwicklungs- und Zellbiologie der Universität Fribourg
2008–2011 Postdoktorandin im Departement für Chemie und Biochemie der Universität Bern
Seit 2011 Assistentin am Institute of Life Technologies der Fachhochschule Westschweiz Wallis in Sion

Preisaufgaben, fakultäre Preise

Eduard-Adolf-Stein-Preis

Die Philosophisch-historische Fakultät verleiht den Eduard-Adolf-Stein-Preis 2011 für hervorragende Dissertationen oder für hervorragende Habilitationsschriften, an **Dr. des. Kathleen Pribyl**, Klimageschichte, für ihre herausragende Arbeit «Weather in Late Medieval Norfolk, Agricultural Practices and their Climatological Significance».

Kármán-Stiftung

Kármán-Stipendien: **Andreas Affolter, Oliver Batista-Borjas, Nadia Bucheli, Rosa Di Matteo, Sonja Fessel, Katja Fries, Eva Funk, Susanne Graber, Franziska Güder, Thomas Martin Kobel, Eva Ott, Silvio Raciti, Erin M. Rice, Harry Roedel, Katharina Roettig, Christa Schneider, Julia Schwarz, Severin Thomi, Oliver Wetter**

Paul-Herren-Award der Klinik für Kieferorthopädie

Der Preis wurde 2011 verliehen an:
Prof. Anne Marie Kuijpers-Jagtman, Universität Nijmegen, Niederlande

Fakultätspreise

Theologische Fakultät

Die Fakultätspreise 2011 für die besten Abschlüsse gingen an:

Thomas Zellmeyer für das beste Gesamtpfungsergebnis im BA-Studiengang,

Melanie Kern für das beste Gesamtpfungsergebnis im MA-Studiengang,

Frank Luhm für die beste Masterarbeit im Fach Neues Testament: «Verhüllte Christinnen? Qualitative Wirkungsgeschichte von 1 Kor 11,2 – 16 in ausgewählten Berner Gemeinden der Gegenwart und ihr Einfluss auf die historisch-kritische Exegese»,

Alexander Müller für die beste Lizentiatsarbeit im Fach Altes Testament: «JHWH tötet und belebt. Das Hannelied (1 Sam 2,1 – 10) in seinem historisch-kulturellen und philologischen Kontext»

Die Fakultätspreise 2012 für die besten Abschlüsse gingen an:

Dorothee Scholian für das beste Gesamtpfungsergebnis im BA-Studiengang,

Melanie Werren für das beste Gesamtprüfungsergebnis im MA-Studiengang,

Martina Häsler für die beste Masterarbeit im Fach Praktische Theologie: «Freundin Gottes sein. Die Funktion der Kinderspitalseelsorgerin in der Begleitung einer Familie mit einer leukämiekranken Tochter»

Pierrick Hildebrand für die beste Masterarbeit im Fach Neuere Kirchengeschichte: «Karl Barths Geschichtshermeneutik. Dargestellt am Kapitel vier des Römerbriefkommentars von 1922»

Melanie Werren für die beste Masterarbeit im Fach Altes Testament: «Ehe die Tage des Übels kommen... Kohelet 11,7 – 12,8 vor dem Hintergrund von alttestamentlichen Altersvorstellungen»

Rechtswissenschaftliche Fakultät

Promotionstermin vom 10. Nov. 2011:

Fakultätspreis für den besten Masterabschluss:

Thirza Bossard (MLaw, Gesamtnote: 5.89, summa cum laude)

Fakultätspreis für den zweitbesten Masterabschluss:

Regula Steiner (MLaw, Gesamtnote: 5.72, summa cum laude)

Fakultätspreis für den drittbesten Masterabschluss:

Miriam Minder (MLaw, Gesamtnote: 5.68, summa cum laude)

Preis für die beste Masterarbeit pro Departement:

Tanja Affolter, Departement für Strafrecht

Nadine Studer, Departement für Privatrecht

Miriam Minder, Departement für Wirtschaftsrecht

Zina Conrad und **Liliane Denise Minder**, Departement für öffentliches Recht

Promotionstermin vom 10. Mai 2012:

Fakultätspreis für den besten Masterabschluss:

Jakob Bauer (MLaw, Gesamtnote: 5.89, summa cum laude)

Fakultätspreis für den zweitbesten Masterabschluss:

Jeremias Fellmann (MLaw, Gesamtnote: 5.80, summa cum laude)

Fakultätspreis für den drittbesten Masterabschluss:

Silvano Baumberger (MLaw, Gesamtnote: 5.75, summa cum laude)

Preis für die beste Masterarbeit pro Departement:

Jelica Kuzmanovic, Departement für Privatrecht

Emmanuel Igbokwe, Departement für Wirtschaftsrecht

Alessandra Läser, Departement für Strafrecht

Wirtschafts- und

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Herbstsemester 2011:

Preise für die besten Master-Abschlüsse mit summa cum laude (aus total 133 Abschlüssen):

Joël Berger, MASoc, (6.00)

Andreas Bachmann, MScEc, (5.95)

André Huber, MScBA, (5.89)

Frühjahrssemester 2012:

Preise für die besten Master-Abschlüsse mit summa cum laude (aus total 97 Abschlüssen):

Kaspar Wüthrich, MScEc, (6.00)

Christian Maibach, MScBA, (5.87)

Marc Klauser, MScBA, (5.80)

Walter-Wasserfallen-Preis für die beste Masterarbeit im Bereich Finanzmanagement im Jahr 2011:

Alexander Beutler «Selection Ability in Dach-Hedgefonds»

Lukas Kräuliger «Die Performance von kotierten Familienunternehmen in der Schweiz»

VBW (Vereinigung Berner Wirtschaftswissenschaftler)

Excellence Awards für herausragende Masterarbeiten im Bereich BWL und VWL

Gold:

Andreas Bachmann

«Exchange rate pass-through to various price indices: empirical estimation using vector error correction models»

Silber:

Christian Maibach

«Einflussfaktoren auf Wertberichtigungen von Krediten bei kotierten Schweizer Banken»

Bronze:

Isabelle Martinez

«Top Income Shares in Switzerland»

Medizinische Fakultät

Fakultätspreise für die drei besten Dissertationen des Jahres 2011:

1. Preis

Dr. Andreas Eduard Moor,

für die Dissertation «Validation of PRO_10, a molecular prognostic score, in patients with early receptor positive breast cancer»

unter der Leitung von Prof. Dr. S. Aebi, Universitätsklinik für medizinische Onkologie, Inselspital Bern

2. Preis

Dr. Rahel Fröhlich-Zahnd,

für die Dissertation «Evidence for a pathophysiological role of anti-ADAMTS13 autoantibodies despite normal ADAMTS13 activity in a patient with recurrent acute episodes of thrombotic thrombocytopenic purpura»

unter der Leitung von PD Dr. J.A. Kremer Hovinga Strebel, Klinik und Poliklinik für Hämatologie und Hämatologisches Zentrallabor, Inselspital Bern

3. Preis

Dr. Christian Weisstanner

für die Dissertation «Optimierung von Bildqualität und Strahlendosis in der computertomographischen Lagekontrolle Cochleaimplantat-Elektroden bei Kleinkindern. Eine experimentelle Studie.»

unter der Leitung von Prof. Dr. C. Nauer, Universitätsinstitut für Diagnostische und Interventionelle Neuroradiologie, Inselspital und Universität Bern

Den Preis der Ärztesgesellschaft des Kantons Bern für den besten Staatsexamensabschluss in Humanmedizin 2011 erhalten:

Dr. Joel Zindel und **Dr. Sabrina Natalie Jegerlehner**

Den CSL Behring Preis für hervorragende Leistungen im Masterstudien-gang Biomedical Sciences erhalten:

Jennifer Mildenberger

Sandra Rupp

Aline Schögler

Zum Teacher of the Year 2011 gewählt wurde:

Prof. Dr. Peter Vock, Universitätsklinik für Radiologie, Inselspital

DKF-Forschungspreis 2011 (CHF 30'000):

Dr. Alexandre Theocharides, für sein Forschungsprojekt «The hemotopoietic hierarchy in myeloproliferative neoplasms»

DKF Förderpreise (je CHF 2000):

Beste klinische Arbeit:

Dr. med. Florian Singer, für das Forschungsprojekt «Double tracer gas single breast washout – a new lung function test in children with and without cystic fibrosis»

Beste Arbeit in der präklinischen Forschung:

Dr. med. Robert H. Andres, für seine Arbeit «Creatine improves the metabolic state of murine and human neural stem cells and promotes expansion, migration and neuronal induction»

Beste Arbeit eines Medizinstudenten:

Lukas Zürcher, für seine Arbeit «Wnt-Pathway stimulation to enhance tightness of brain endothelial cells»

Forschungspreis Alumni MedBern (CHF 2000)

Dr. Michaela Medová (DKF) für ihre Arbeit «Characterization of the inhibitory capacity of EMD1214063, a novel small molecule inhibitor of the MET hepatocyte growth factor receptor on a panel of MET mutated variants»

Philosophisch-historische Fakultät

Der Fakultätspreis geht an:

Dr. des. Olivia Killias, Sozialanthropologie

Titel ihrer Dissertation: «Follow the Maid: A multi-sited Ethnography of Indonesian Domestic Worker Migration» unter der Leitung von Prof. Dr. Heinzpeter Znoj und Prof. Dr. Ellen Hertz, Uni Neuchâtel

Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät

Oktober 2011

Anerkennungspreis für eine ausgezeichnete Dissertation:

Tamara Carigiet Reinhard (Psychologie) «Schulleistungen und Heterogenität – Eine mehrbenenanalytische Untersuchung der Bedingungsfaktoren der Schulleistungen am Ende der dritten Primarschulklasse»

Eva Siegenthaler (Psychologie) «How do Electronic Rading Devices influence Rading Behavior? An Analysis of Legibility an Usability»

Brigitte Weiermann (Psychologie) «Implizites Lernen von Aufgabensequenzen»

Anerkennungspreis für einen ausgezeichneten Master/Lizentiatsabschluss:

Cora Bobst (Psychologie)

Sabina Fluri (Psychologie)

Sarah Frühauf (Psychologie)

Nicole Hegner (Psychologie)

Konrad Jonas (Psychologie)

Nathalie Scheuber (Psychologie)

Melanie Schwery (Psychologie)

Kathrin Thomann (Erziehungswissenschaften)

Helen Wyler (Psychologie)

Nina Zumstein (Psychologie)

März 2012

Anerkennungspreis für eine ausgezeichnete Dissertation:

Yvonne Egenolf (Psychologie)

«Das implizite Selbst – ein möglicher neuronaler Biomarker der Depression»

Thomas Reber (Psychologie)

«Unconscious Episodic Memories»

Anerkennungspreis für einen ausgezeichneten Master/Lizentiatsabschluss:

Lea Gabriel (Psychologie)

Rebecca Isaak (Psychologie)

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Mathematik: Masterarbeit (Informatik):

Camillo Bruni

Titel: «Optimizing Pinocchio»

Dissertation:

Katrin Fässler

Titel: «Extremal quasiconformal and uniformly quasiregular mappings on the Heisenberg group»

Physik: Masterarbeit:

Pascal Stebler

Titel: «Constraint Effective Potential of the Magnetization in the Quantum XY Model»

Dissertation:

Hannes Merbold

Titel: «Electromagnetic Near-Field Responses of Subwavelength Metallic Structures»

Chemie/Biochemie: Dissertation:

Artem Mishchenko

Titel: «Single Molecule Circuits: Experimental Study of Charge Transport»

Biologie: Masterarbeit (MLS):

Simon Imhof

Titel: «Analysis of hybrid formation by use of fluorescent trypanosomes»

Simone Rufener

Titel: «Mechanistical and clinical Aspects of Nonsense-mediated mRNA Decay»

Dissertation (Ecology & Evolution):

Manuel Schweizer

Titel: «The evolutionary diversification and biogeography of parrots (Aves: Psittaciformes): an integrative approach»

Geowissenschaften: Masterarbeit (Erdwissenschaften):

Esther Haudenschild

Titel: «The Kestanbol Intrusion (Western Turkey) and its importance as a building stone: Application of cosmogenic ^{10}Be to archaeology»

Dissertation (Geographie):

Emanuele Emili

Titel: «Operational mapping of particulate matter at a regional scale: the exploitation of satellite data»

Weitere Ehrungen

Prof. Dr. M. Cattaruzza

Wahl zum korrespondierenden Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 20. April 2012

Prof. Dr. A. Conzelmann

Präsident der sportwissenschaftlichen Gesellschaft der Schweiz seit März 2012

Prof. Dr. H. Fischer

Chair der ESF Konferenz: Modes of Variability in the Climate System: Past-Present-Future, 27. Mai–1. Juni 2012, Obergurgl, Österreich

Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. E.W.B. Hess-Lüttich

- Präsidium des internationalen Kongresses der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik (GiG) «Zur kulturellen Bestimmung des Raumes in Text und Film», 11.–14. August 2011, Bangkok, Thailand
- Präsidium des internationalen Kongresses der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik (GiG) «Orient im Okzident, Okzident im Orient» 12.–15. März 2012, Kyoto, Japan

Dr. C. Klostermann

1. Preisträgerin des Young Researcher Award (YRA) der European Association for Sociology of Sport (eass)

Prof. Dr. S. Nagel

Präsident der 9. Konferenz der European Association for Sociology of Sport (eass) «Sport in Globalised Societies»

Prof. Dr. A. Wagner

Gastwissenschaftler an der New York University, New York (USA), 21. Mai–7. Juli 2012

**Gaudeamus igitur,
iuvenes dum sumus,
post iucundam iuventutem,
post molestam senectutem
nos habebit humus.**

**Vita nostra brevis est,
brevi finietur,
venit mors velociter,
rapit nos atrociter,
nemini parcetur.**

**Vivat academia,
vivant professores,
vivat membrum quodlibet,
vivant membra quaelibet,
semper sint in flore!**

**Vivat et res publica
et qui illam regit,
vivat nostra civitas,
Maecenatum caritas,
quae nos hic protegit!**

**Pereat tristitia,
pereant osiores,
pereat diabolus,
quivis antiburschius,
atque irrisores!**

Impressum

Redaktion:
Universität Bern

Generalsekretariat
Hochschulstrasse 4
3012 Bern
unibe.ch

Druck: Jost Druck AG, Hünibach